



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Krummer Timpen 16

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Mitte ein runder Wulst aufeinander geprefeter Rundscheiben liegt, während die Kanten durch ausgebohrte Zahnreihen verziert sind. Die wechselnde Verlagerung der Backsteine, die hier nicht verputzt sind, zeigt die Sorgfalt der Bauweise.

KRUMMER TIMPEN 16

1771: 1263 (1 Dienst); 1785: Liebfrauen-Leischafft 80.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Herr Vicarius Sprakell, desgl. 1728: Kanzlist Linder (?). Straßen-Kataster 1751—1760: Dr. Referendar Stoeve; 1761/2: Hausbewahrer Stephan Hense; 1763—1766: Freikramer Johann Christian Ebbeling; 1767—1805: Kramer Anton Wewerding. Das nördlich anstoßende Haus, 1771: 1264; 1785: Liebfrauen-Leischafft 79; 1873: Krummer Timpen 15, ist in der Straßenaufmessung von 1720 den Maßen nach mit dem Hause Krummer Timpen 16 unter einer Nummer aufgeführt, und erscheint in den Straßen-Katastern 1751—1759 als Kurie des Vikars Sprakel, 1761: Witwe des Zimmermeisters Bernd Henrich Froning, 1762—1764: Zimmermeister Johann Bernd Witteler, 1765: Vicar Froning. Das Haus bietet kein Interesse. Nach den Bauakten des Hauses Krummer Timpen 16 sind die beiden auch im Aufriß wiedergegebenen Dachfenster erst 1876 hinzugekommen. Das Haus war in neuerer Zeit in schlechtem Zustande, wurde 1914 auf Abbruch verkauft, den der Krieg verhinderte, und erst 1930 notdürftig instand gesetzt.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, vierachsiges Backsteinhaus mit Walmdach. Der Eingang liegt in dem nördlichen



Abb. 935. Aufriß des Hauses Krummer Timpen 16; Maßstab 1 : 100

Nachbarhause. In der Front ist der Werkstein im Sockel, den Hausecken, den Gewänden und den Mauerflächen zwischen den Fenstern verwendet, so daß nur die Fläche zwischen den beiden Geschossen für die Verwendung des Backsteins überblieb. Hier haben die großen, die Jahreszahl A 1703 bildenden Eisenanker Platz gefunden. Über den Fenstern des Erdgeschosses Entlastungsbogen von Steinlänge. Die Fensterachsen sind ungleichmäßig verteilt; auch die

Wandfläche an der rechten Ecke ist bedeutend schmaler als die linke. Die Fensterumrahmungen mit ausladenden Eckwinkeln finden sich ebenso am Hause Kuhstraße 3 (Bd. III S. 391) vom Jahre 1700, aber auch auf dem Peter Pictorius dem Älteren († 1685) zugeschriebenen Entwürfe der Plettenbergschen Kurie von 1682—1684 (Bd. II S. 76). Er gehört zu den Werken, die Th. Rensing in der Zeitschrift Westfalen Bd. 19 S. 318 dem 1705 verstorbenen Laienbruder Ambrosius aus Oelde zuweist.

An der verputzten südlichen Längswand des Hauses haben sich Reste eines gotischen Wasserschlages und Spuren eines Fensters mit Pfosten und Brücke von einem älteren Gebäude erhalten.



Abb. 936. Die Häuser Krummer Timpen 15, 16 und 17/19 Aufnahme 1935

† ALTER STEINWEG 33

1771: 302; 1785: Lambetti-Leischhaft 401.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Herr Rentmeister Schücking, beide Häuser (6—138), desgl. 1728: Rentmeister Schücking, hat einen gehelen Dienst eingezogen. Straßen-Kataster 1751—1768 als Grundstück von zwei Diensten, 1751—1754: Witwe des Rentmeisters Schücking, 1757: seine Erben, 1759—1768: vacat, früher Rentmeister Schücking, 1769—1773: Rat Dr. med. Forckenbeck, 1774 VI.: vacat, 1774 XI.—1777 VI.: Assistenzrat Zurmühlen, 1777 XI.—1799 VI.: Dr. v. Schücking, 1799 XI.—1801: Herr Vicar Bruns, 1802/3: Major v. Scheffert, 1804/5: v. Schücking. 1870 wurden die Sohlbänke der beiden östlichen Fenster des Erdgeschosses nach unten gezogen und 1876 zu einem großen Schaufenster vereinigt. Dasselbe geschah 1883 mit den beiden Fenstern rechts von der Tür. 1892 wurde auf der Rückseite ein einstöckiger vorspringender Anbau von der Größe eines Zimmers westlich von der Hoftür angebaut, 1928/9 das ganze Haus abgerissen und ein Neubau durch die Architekten Lessmann und Koch aufgeführt, der etwa ein Viertel der früheren Grundfläche zwecks Erweiterung der Straße und ein weiteres Viertel zwecks Durchführung eines Bogenganges an der Südseite des Alten Steinweges freigegeben mußte.

ERLÄUTERUNG. Das alte Haus, von dem sich kein Lichtbild erhalten zu haben scheint, ist nur durch einige flüchtige kleine Zeichnungen in den Bauakten bekannt. Es war ein zwei-